



27. März 2020

BVG-Mischvermögen

Anlegerinformation

Der Coronavirus ist bei uns allen angekommen und so sind die realwirtschaftlichen Folgen für uns alle im Alltag bereits wahrnehmbar. Unser aller Alltag wird immer stärker eingeschränkt, viele Läden und Betriebe sind und bleiben wohl in absehbarer Zeit geschlossen. Tägliche Dienstleistungen die wir vor der Krise wie selbstverständlich beansprucht haben, können heute nicht mehr bezogen werden. Es ist klar, dass dies nicht ohne Folgen bleiben kann, sowohl für unsere, wie für die globale Wirtschaft. Das Überleben vieler Unternehmen steht auf der Kippe. Staatliche Hilfe muss beansprucht werden, Unternehmensgewinne brechen ein und es ist nicht jetzt vorauszusehen, wie lange die Wirtschaft noch unter den Spätfolgen dieser Krise zu leiden hat.

Dementsprechend haben die Aktienmärkte turbulente Wochen hinter sich. Die Geschwindigkeit und das Ausmass des Börseneinbruchs zeugt von einer gewissen Ohnmacht, wie man dieser neuartigen Krise begegnen soll. Die Ereignisse der letzten Wochen verdienen sich das Prädikat historisch einmalig und verweisen die Wall Street-Panik 1929 auf den zweiten Platz.

Es ist unklar, wie lange die Pandemie noch anhält und auf welche Weise sie bekämpft wird. Solange die Pandemie ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat, dürfte der Entwicklung der Märkte sehr volatil ausfallen. Kursfeuerwerke wie letzten Dienstag (24.3.2020), können immer wieder vorkommen. Der Dow Jones Industrial Average verbuchte den grössten Prozentgewinn seit 1933 als er mit 11,37 Prozent schloss. Ist dies der Anfang des Turnarounds, sehen wir eine Bodenbildung oder ist es die berühmt berüchtigte Bärenfalle?

Die Anleger sind hin- und hergerissen zwischen den Schlagzeilen aus dem Gesundheitswesen und den von den Investoren sehr positiv aufgenommenen milliardenschweren Konjunkturpaketen der Regierungen und den historisch einmaligen Unterstützungsmassnahmen der Notenbanken.

Irgendwann werden wir eine Entkopplung von den Schlagzeilen im Gesundheitswesen und den finanziellen Schlagzeilen sehen. Sicherheit und damit Entlastung würden Nachrichten bringen zur Eindämmung des Virus. Die Fallbelastung und die Sterblichkeitsrate müssten mindestens ein Plateau erreichen und ein gewisses Gefühl der Normalität wiederhergestellt werden. Bis dahin werden Rallys von mehr als 10% kommen und gehen. Wir müssen uns auf eine Flut von negativen Wirtschaftsnachrichten vorbereiten. Dennoch müssen Anleger davon überzeugt sein, dass die Einbrüche nur vorübergehend sein werden. Die Aktienmärkte haben viele schlechte Nachrichten bereits eingepreist. Aber was passiert nun an den Kapitalmärkten? Setzt sich die negative Kursentwicklung fort?

Aktienmarkt-Crashes treten indes viel häufiger auf als man glauben möchte. In vielen Fällen legt sich die erste Panik jedoch schnell und die Märkte kehren wieder zur Normalität zurück. In einigen Krisen häufen sich hingegen Verluste auf, die weit über die ersten 25% hinaus gehen und nicht selten Niveaus von 50% bis über 70% erreichen. Neben der Great Depression sind die Ölkrise der 1970er Jahre, die Dotcom-Bubble zu Beginn dieses Jahrhunderts als auch die Finanzkrise des Jahres 2008 als derartige Megacrashes zu nennen. Die Höhe der maximalen Verluste in Crashzeiten hängt ferner davon ab, ob der ersten Finanzmarktpanik ein Konjunkturerinbruch folgte. Kam es im Anschluss an derartige Krisen zu Rezessionen, so konnten in den meisten historischen Fällen weitere Verluste von 30% bis über 60% beobachtet werden. Leider sind aktuell zwei Zutaten im Corona-Cocktail auszumachen, welche weitere Verluste an den weltweiten Finanzmärkten erahnen lassen. Neben dem simultanen Eintreten der Verluste an Aktienmärkten weltweit scheint auch eine Rezession unvermeidbar.

Je schneller eine Therapie, ein Medikament oder ein Impfstoff gefunden werden kann, desto schneller kann diese Krise wiederum überwunden werden und die Welt zur Normalität zurückkehren. Je länger wir hingegen in der Ungewissheit verharren, desto grösser der potenzielle Schaden für die globale Konjunktur. Die Regierungen und Notenbanken weltweit sind sich mittlerweile dieses Risikos bewusst und ergreifen entsprechende Massnahmen, um die aus der Krise entstandenen Risiken möglichst zu begrenzen. Dies ist aus Anlegersicht positiv zu werten. Die Staaten wie auch die Notenbanken haben nach bestem Wissen und Gewissen unbürokratisch interveniert. Die nächsten Wochen und Monate werden zeigen, ob die Massnahmen tatsächlich ausreichen.

Wie hat sich die Krise auf die Bewirtschaftung der BVG-Mischvermögen Produkte ausgewirkt und welche Massnahmen wurden getroffen?

Angesichts der unruhigen Lage an den Kapitalmärkten haben wir in den BAP BVG Mischvermögen die Aktienquote über alle Portfolios reduziert. Wir sind anfangs Jahr mit einem Aktienübergewicht gestartet, haben aber die Aktienquote sukzessive von einem Übergewicht auf ein Untergewicht von aktuell 10% abgebaut. Die Aktienverkäufe erfolgten über alle Regionen und Währungen. Weitere Verkäufe sind über die nächsten Wochen nicht ausgeschlossen. Kommt hinzu, dass wir in den letzten Monaten durch Zukäufe von Schweizer Immobilienanlagestiftungen und nicht kotierten Immobilienfonds die Portfolios weiter stabilisierten. Auch halten wir aktuell einen höheren Anteil an Liquidität.

Wir möchten betonen, dass wir während der ganzen Krise stets reagieren konnten und für ihr Portfolio handlungsfähig blieben. Wir konnten dadurch die Verluste mit unseren Massnahmen etwas abfedern.

Die aktuelle Lage wird äusserst genau beobachtet und analysiert. Aufgrund der getroffenen Massnahmen sind wir verhalten optimistisch, dass sich eine mögliche temporäre Stabilisierung auch an den europäischen Märkten einstellen wird. Dennoch glauben wir, dass es zu früh wäre jetzt wieder aktivistisch in die Markt einzugreifen. Wir sind auch bereit, bei einem Trendwechsel zeitnah wieder Risikoanlagen zu kaufen und sind uns bewusst, dass die Krise auch Chancen bietet, attraktive Investments zu tätigen.

Baloise Asset Management

Aeschengraben 21

CH-4002 Basel

www.baloise-asset-management.com

Wichtiger Rechtshinweis

Das vorliegende Dokument dient ausschliesslich Informationszwecken und stellt kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Ansprüchen von Anlagegruppen dar, noch ist es als Aufforderung anzusehen, ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder Nebenleistung abzugeben. Performancezahlen sind Vergangenheitswerte und geben keinen Hinweis auf zukünftige Wertentwicklungen. Die dargestellte Performance lässt allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Ansprüchen erhobene Kommissionen und Kosten unberücksichtigt. Kommissionen und Kosten wirken sich nachteilig auf die Performance aus. Mit jeder Anlage sind Risiken, insbesondere Wert- und Ertragsschwankungen, verbunden. Trotz sorgfältigem Vorgehen können Daten unvollständig oder unkorrekt dargestellt sein. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der in diesem Dokument enthaltenen Angaben sowie allfälligen Empfehlungen und Meinungen zur Marktentwicklung wird keine Haftung übernommen.

Der Stiftung können sich Vorsorgeeinrichtungen sowie steuerbefreite Einrichtungen mit Sitz in der Schweiz, die nach ihrem Zweck der beruflichen Vorsorge dienen anschliessen; des Weiteren können sich Personen, die kollektive Anlagen der vorerwähnten Einrichtungen verwalten und von der Eidg. Finanzmarktaufsicht beaufsichtigt werden und bei der Stiftung ausschliesslich Gelder für diese Einrichtungen anlegen, anschliessen. Ansprüche an Anlagegruppen der Baloise-Anlagestiftung für Personalvorsorge dürfen ausserhalb der Schweiz weder angeboten noch verkauft werden. Statuten und Reglement, Anlagerichtlinien, Gebührenreglement sowie Jahres- und Halbjahresberichte können kostenlos bei der Baloise-Anlagestiftung für Personalvorsorge, Aeschengraben 21, CH-4002 Basel angefordert werden.